

BGZ: Die Mannschaft will nicht

Für rund eine Million Euro wird derzeit die Ramachers Mühle in eine moderne Begegnungsstätte umgebaut. Doch die Vereine zeigen der Stadt die kalte Schulter. Sie wollen im alten, aber großräumigen BGZ bleiben.

VON MICHAEL HECKERS

WEGBERG Es herrscht Eiszeit: Weil es die frostigen Temperaturen nicht zulassen, geht auf der Baustelle neben dem Rathaus derzeit nichts mehr. Bis der neue Fassadenputz die Ramachers Mühle zierte, wird es noch ein paar Wochen dauern. Doch die kleine Wetter-Panne kümmert bei der Verwaltung niemanden ernsthaft. Denn die eigentliche Schlechtwetter-Front zieht von der Beecker Straße her Richtung Rathausplatz: Mit Ausnahme des Historischen Vereins ist keiner der 15 im BGZ untergebrachten Vereine bereit, im Frühjahr in die sanierte Ramachers Mühle umzuziehen.

Geht es nach dem Wunsch der Verwaltung, würde das 43 Jahre alte ehemalige Schulgebäude abgerissen. Auf dem Gelände sollen dann Baugrundstücke eingerichtet werden. Doch das Resümee nach der Versammlung der Interessengemeinschaft Begegnungszentrum Wegberg am Donnerstagabend ist unmissverständlich: "Die Mannschaft sagt: Wir wollen nicht."

Die Ratsfraktionen, die über das Wohl und Wehe des Begegnungszentrums abstimmen müssen, haben den Vereinen ihre Unterstützung zugesichert. CDU-Fraktionsvorsitzender Reinhold Pillich sagte am Versammlungsabend: "Man kann den Vereinen nicht einfach das Dach über dem Kopf wegziehen." Die CDU stehe zu ihrem "Luxemburger Modell". Bei einer Tagung in Luxemburg hatte die CDU vor zweieinhalb Jahren den Vorschlag ausgearbeitet, das BGZ zu erhalten und 50 000 Euro für notwendige Sanierungsmaßnahmen in den Haushalt einzustellen.

Auch SPD-Fraktionsvorsitzender Harald Kersten kritisierte das Vorgehen der Stadtverwaltung scharf. Der Inhalt des Schreibens der Bürgermeisterin an die BGZ-Vereine (die RP berichtete) sei "eine Frechheit". Nach Ansicht der SPD spielt die Verwaltung im Werben um mögliche Nutzer der Ramachers Mühle die BGZ-Vereine gegeneinander aus. "Die Verwaltung behauptet, dass mehrere Vereine in die Mühle umziehen wollen. Doch warum liegt uns dann bis heute kein Nutzungskonzept vor?", fragte er.

In Wahrheit wollten die Vereine im BGZ bleiben, da die Ramachers Mühle nicht genügend Platz biete, sagte er unter Zustimmung der Vereinsvertreter. Einzig FDP-Fraktionsvorsitzender Wolfgang Schwan nahm die Verwaltung in Schutz. Er bemängelte, dass sich die Vereine zuletzt nicht bewegt hätten. Dem hielt Kersten entgegen: "Das wäre doch Wasser auf die Mühlen der Bürgermeisterin."

Pillich empfahl den Vereinen, gegenüber der Verwaltung schriftlich deutlich zu machen, dass die Vereine nicht bereit seien, das BGZ zu verlassen. "Wir werden dieses Ausrufezeichen gerne setzen, auch wenn wir das längst getan haben", sagte Karlheinz Bonitz, Sprecher der Interessengemeinschaft.